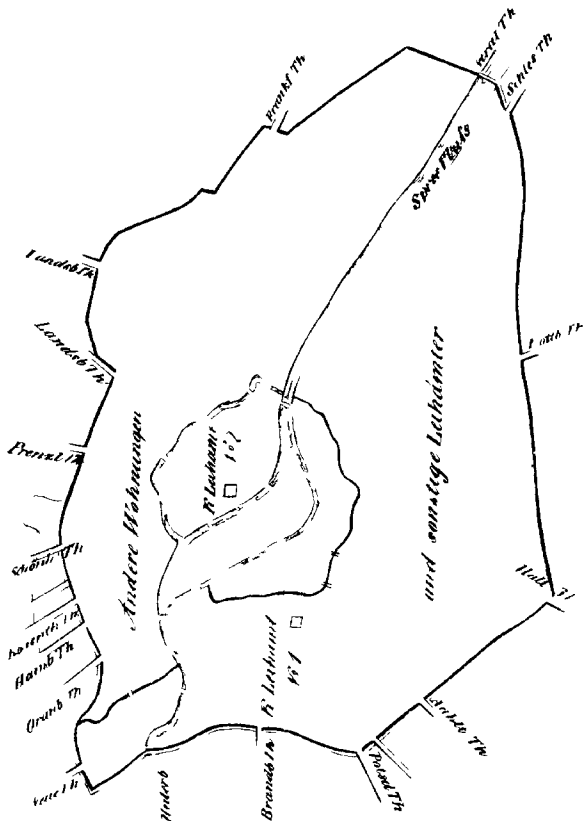


Kaufe als Fremdenführer, oder ganz Berlin für 7½ Sgr



BERLIN

Alexander Stange

Berliner Hef.

Achtes Heft.

Berlin, 1840.

Alexander Stange.

Nante als Fremdenführer.

Oder

Ganz Berlin für 7½ Sgr!

Ein Wegweiser

für Fremde, die hier bleiben wollen, und für Einheimische,
die noch nicht gehörig orient- und occidentirt sind.

Nach den besten Flüssen bearbeitet

von

Dr. Nante.

Mit einer Stadtkarte von Berlin.

Berlin, 1840.

Alexander Stange.

Motto:

Wie so?

Homer.

V o r w o r t.

Wenn es dem Publikum noch nicht bekannt sein sollte, so sprech' ich es hiermit aus, daß ich Zelehrter geworden bin, un zwar nur aus den einfachen Grunde, weil mir mein Arzt Diät verordnet hat. Die Sache war sehr leicht gemacht. Lesen un Schreiben kann ich; natürlichen Verstand und Mutterwig hab' ich mehr als mancher andere Zelehrte, bei dem deutliche Spuren vorhanden sind, det er sehr viel jeochst hat; einen kurzen Rock un en Mützendeckel besiß' ich ooch; feilen kann ich mir erscht recht; viel Bier kann ich ooch trinken, un so jing ich denn ohne Weiteres in de Unnewerfetet un hörte zu. —

Hierauf schrieb ich „Ueber den Einfluß der griechischen Neden des Sokrates uf die Hannöwersche De-

putirtenkammer“ und eine vielosaußische Abhandlung „Ueber das Vermögen, die einfachste Wahrheit verriickt auszudrücken,“ un so wurd' ick, natürlicherweise uf Pump, Doctor der Weltweisheit, was wir Zelehrte Viellogie nennen, weil wir keen Deutsch verdragen können.

Wat mir nu, so wie ick zur Wissenschaft jeherte, am nächsten lag, war Berlin, wat ooch sehr erklärllich is, da sojar Pankow 'ne halbe Meile weiter liegt. Ich dachte also eenes Dages: hör' mal Mante, wie wär' et mit Stadtsidick un Dippterdjrafnie? „Herrjees, ja!“ beantwortete ick mir dieses „worum'n nich? Rumpf haben diese zwee Stück Wissenschaften sehr viel in Berlin jehabt; nu wär' et Zeit, det se ooch mal Kopp kriegten.“ Un darauf lehnte ick mir en paar Bücher zusammen, schrieb desjenige sehr wissenschaftlich ab, wat ick brauchte, notirte mir noch Manches aus meine eijene Erfahrung als jelehrter Dageelöhner, un ehr ick mir versah, besaß ick

die Fähigkeit, ein sehr verdienstliches Werk herauszugeben.

Nu hab' ick aber ne besondre Abneigung jejen die drockne Wissenschaft, wie überhaupt jejen alles Drockne, un so fügte es der Himmel sehr jünstig, daß mir mein Wetter der Hornbrecher Gottlieb Latte aus Neustadt-Eberswalde schrieb, er würde mit seine Frau un noch en Paar Damen zum ersten Mal nach Berlin kommen, und mir bitten, daß ick ihnen Allens erklärte. „Pog Wetter!“ dacht' ick, „so jeht es! Des kann hübsch werden! Da machste Dir en bisken objektiv, führscht die Leute rum, läßt die ganze Unterhaltung zwischen Dir und sie drucken, bringst alle Deine schönen Kenntnisse dabei an, und die Welt hat zugleich ein nütliches wie ein erheuterndes Werk, was sind muß, weil man ja ooch den Wein nich aus irdene Töpfe, sondern aus helle Gläser drinkt. Un so macht' ick die Sache, un so überzeb' ick sie dem Publikum, und den Jahrbüchern für wissenschaft-

liche Kritik zur Rezensohn, wobei ich ausdrücklich bemerke, daß wenn sie mir nicht loben, ich sehr unangenehm werden könnte. Ausrufungszeichen.

Denn, das will ich lieber gleich einräumen: ohne Irrthümer und ohne Unvollständigkeit ist das nachfolgende Büchlein nicht; wenn Sie, verehrtes Publikum, dieses haben wollen, so kaufen Sie sich Alexander Cosmar's „Ganz Berlin für 15 Sgr“, welches ein für seinen Zweck vortreffliches Werk ist. Sie kriegen dafür auch einen Plan von Berlin zu, aber einen ganz andern, als wie ich bei Herausgabe dieses meines wissenschaftlichen Werkes vor Augen hatte. —

So geschrieben: Berlin, Mitte September des Preussischen Jubeljahres.

Dr. Mante.

Nante als Fremdenführer.

Personen:

Gottlieb Latte, 42 Jahr, Hornbrechler,	} sämtlich aus Neustadt = Ebers= walde.
Philippine Latte, geb. Brunter, 43 Jahr, seine Frau,	
Madame Piperlink, 52 Jahr, Lohgerber= Wittwe,	
Laura, 31 Jahr, ihre Tochter.	
Nante.	
Koback, sein College.	

Koback (kommt vom Königs Thor und begegnet Nanten; er reicht ihm die Hand und spricht, indem er eine wichtige Miene macht). Denn worum doch nich, Nante? Denn sehste, der Mensch is un bleibt mal so! Und anjenommen doch, deß es jewissermaßen allerdings, so wirfst Du mir doch zuseben, deß eene Kleinigkeit dieser Art als immer betrachtet, wie?

Nante. Ju'n Morjen, Schafskopp!

Koback. Ju'n Morjen, Kessel des Thee's! U alle wu?

Nante. Je? Als wie ich?

Koback. Wu!

Nante. Je allé a la Dhor du roi. Avez-vous bien dormé?

Koback (der nicht so viel französisch wie Nante versteht).
Avec spectacle.

Nante. Venez-vous avec moi, oui?

Koback. Sans peine, Berschdebri!

Nante. Weeste wat, kumm mit mir zurück? Ich gehe meinen Better Latte entjejen; der kommt in einen Genspänner oder vielmehr in eenen Einspänner mit seine Frau, jeborne Drunter, un mit Madame Piperlinken, eine Lohjerberin, un mit die ihre Tochter Laura wie wird mich aus Neustadt-Oberwalde. Sie wollen sich Berlin beschen un ich soll Ihnen Allens erklären. Sehste, hier is des Billet von Latte. (Er zieht einen Brief hervor und liest.)

Zelübter Nante!

Ferwandter Fetter!

In Der hoffnung, deß Sie noch bei juter Gesundheit sind, Wir befinden uns jottseidank noch recht Wohl, Wie jehet es Ihnen? Hier is Allens noch recht Jgesund, und Wir wollen zum ersten Mahl nach Berlin Reisen. Denn Meine Frau will es durchaus einmahl Sehen, un so muß Ich es Ihr denn doch

mahl zeigen, sonst kriecht Sies jaar nich Zu Sehen, Sie bitt mir schon Seit für jahren, un Ich mußte wejen meiner trinkenden jeschäfte es Ihr immer abschlagen. Aber Jegst Hat sie mir denn doch, nu kann Ich nich Anders, Nu Kommen wir in Meinen einspinner, den Ich selbst fahre, weil ich Keinen andern habe, un die Madam Piperlinken will des Bernijens mitmachen, und Ihre Tochter macht ooch mit. Ihr Mann is Lohjerber und war vor zwee Jahren hier ertrunken, ihr Mann is Lohjerber un war vor zwee Jahren hier ertrunken — (zu Koback): Een Mal is et durchjestrichen, weil et des zweete Mal nich mehr nöthig war — (liest weiter): un darum kommen sie mit Uns mit, Indem wir uns jemeinschaftlich essen un trinken, und es nachher mitten Mander abmachen, wobei Sie überjens umsonst, jeliebter Fetter, wenn Sie die Güte hätten Uns zu verführen durch berlin un uns allens zu verklären, weil Wir mitnehmen, Was Wir Brauchen, und des übrige in einen billigen Fasthoff entnehmen, weil wir Alle zusammen eine Nacht da schlafen müssen, und Ihr Logis man wenig is. Sie werden so jut sein, jelübter Fetter, daß wir sehr dankbar sein würden, Madam Piperlinken un Ihre Tochter Laura ooch, insofern Sie unbekannter Weise jrüsen. Denn treffen wir den Donnerschdach über VIII. Dage Ein, und

sie Haben die jite, Uns vor's Dor uf die schose zu Erwartten. Wir steijen in die Voraussezung Morzens III ur Ein un sind um XI ur Da. Denn mein Brauner hält aus.

Jeliebter Fetter

Ihr

Dreier

Jottlieb Latte,

Horndregleer, Auch im namen Seiner Frau, und der Madam Piperlinken un Ihrer Tochter Laura unbekanter Weise. Meistat eberswalde, dem II. Sebtemper 1840.

Koback. Einen sehr einen schönen Styl schreibt Dein Better!

Nante. Ja einen sehr enthaltfamen wie Farnhagen. Aber hör' mal Du, wat mir einfällt: willst Du uns nich mitbesleiten? Zieh Dir Deinen neuen Rock mit die blanken Knöpfe an; ick wer' Dir vor'n Gekuter ausgeben.

Koback. Den kann ick schon vorstellen, ick nehme mir sehr jut.

Nante. Aber wie jesagt, jeschwinde, denn et is bereits en Birtel uf Zwölwe, un um Elwe wollten Se herrjeefes, da kommen Se schon! Geh' mal da runter, der Genspänner! Ick lasse mir druf dodt schlagen, deß sie des sind! Et is zwar

schon fufzzehn Jahr her, det ick meinen Better nich
jesehen habe, aber da vorne sitzt eine kleene knurp-
sige Tijur mit die große Nase un drei Frauensleite,
ja, det sind se! Mach', deß de in Dein Logis kommst,
komm' wieder her!

Koback (indem er geht). Adje, Nante, als Ex-
kuter sehen wir uns wieder!

Nante. Schön! Aber bring Dir einen großen
Stoß mit, un gewöhn' Dir einen forschenden Blick
nach unerforschlichen Fejenständen an!

(Der Einspänner kommt.)

Gottlieb Latte (vom Vorderstiz herunter). Irr'
ick mir, oder sind Sie's? (das Pferd will nicht stehen.)
Brrr!

Nante. Sie können sich irren, aber: ich bin es.

Gottlieb Latte. Doch Nante? Brrr!

Nante. Ne Doch nich: Doctor Nante!

Gottlieb Latte. Herrjemine, des freut mir,
Better, deß Sie es wirklich sind! Brrr, stille! Wir
vermutheten Ihnen schon uf de Schoßee, aber wie
Sie nich kamen, brrr! jlaubten wir schon, wir hät-
ten Ihnen nich jetroffen.

Nante. Ich habe mir wejen einen meiner hie-
sigen Freunde aufengehalten, einen Herrn Exkuter
testamentis pupertatis, den ich Ihnen nachher die Ehre
werde haben, Ihnen vorzustellen. Einstweilen werde

ist hier die nothwendige Vorstellung veranstalten.
(Er tritt nahe an den Wagen und reicht den Damen die Hand.)
So viel ist mir erinnere, meine Mumje Latte, je-
borne Drunter?

Gottlieb Latte. Wrrrr!!

Nante. Es is mir sehr schmeichelhaft, Ihnen
in meiner Residenz aufwarten zu können, verehrte
Mumje. Ich werde Ihnen Allens zeigen; Ihre wif-
enschaftliche Begierde soll befriedigt werden.

Gottlieb Latte. Wrrr, stille!

Nante. Und hier hab' ich wahrscheinlich die
Ehre, die verwittwete Lohjerberin, Madame Piperlink
um deren erjebenste Tochter, die schöne Laura in der
ersten Jugendblüthe zu bejrüßen?

Gottlieb Latte. Wrrrrrr!!!

Nante (zu Latte). Sagen Se mal, Better, sollte
des kommen, deß des Pferd nach die sieben Meilen
nich stehen wollte? Mich würde dieses Wunder neh-
men. Um so mehr, als des Roß etwas schlanker
jewachsen is, als die Damen, welche es zu ziehen
hat. Die Taille is sehr schön von des Roß. Sie
studiren wohl Knochenlehre, Better Latte? Oder
futtern Sie homöpatisch: des heest, Sie lassen des
edle Thier an ein Bündel Heu riechen un sagen denn
zu ihm: na nu spute Dir mit Knabbern, damit de
fatt wirschst!

Gottlieb Latte. Ach, des Thier kriegt jenuch, brrrrrr! aber es will durchaus nich fetter werden. Ueberjens des, was es so eben hat, scheint mir eine Art Sonnen-Roller oder St. Weitsdanz zu sind.

Nante. Es is velleicht bloße Freude, des es Berlin zu sehen kriegt.

Koback (tritt, eleganter gekleidet, an den Wagen und nimmt seinen Hut ab). Meine Herrschaften? Zu'n Morjen!

Nante. Ah, des is der Herr Erkuter Koback.

Gottlieb Latte (erschreckend). Erkuter! Wie so?

Nante. Ein Bekannter von mir, mit den ich schon seit mehreren Jahren in Geschäftsverbindung stehe. Er wünscht uns auf unsre Pommernade durch Berlin zu begleiten; wollte Ihnen auch schon mit mir an't Dhor erwarten, hatte aber noch in Sachen Schulge contra Meyer zu dhun.

Madame Latte. Sie sind uns sehr anjenehm, Herr Erkuter, aber ich dächte, Latte, wir fährt'n lieber erscht in en Jasthof, un ließen uns wat Warmes machen, denn wir sind alle sehr anjejriffen von die Reife.

Laura. Ach ja, ich bin auch schon ganz schlimm.

Madame Piperlink. Un ich, wenn ich noch eene halbe Stunde ohne wat Warmes im Magen bleibe, so krieg' ich meine Kulicke.

Nante. Na, Better, denn sabren Se man da rechts in den Adler, oder eigentlich in den „Einmarinirten Seehund.“ (sehr ernst zu den Damen): des is ein Iasthof vierter Klasse mit Abspannung, den kann ick Ihnen empfehlen. Un während Sie eßen, wer' ick Ihnen erscht die nöthigen Vorkenntnisse über Berlin beibringen, un über die Umjesend, indem Sie diese doch nich zu sehen kriegen in die audert-halb Dage, die Sie an unsere Residenz wenden wollen.

Laura. Ach ja, Herr Docter Nante, Sie werden uns dadurch sehr verbinden.

Nante. Sie können sich darauf verlassen, ick verbinde Ihnen. Aber sagen Se mal, Better Latte, wat haben Sie denn da hinten? Des sind ja Fenster! Wat wollen Sie'n damit?

Latte. Ich denke damit ein Geschäft zu machen. Ich habe nämlich jehört, desß die Fenster hier später bei de Einholung un bei de Huldigung so knapp wären, un dheuer bezahlt würden, un da will ick sehen, ob ick die verkoofen kann.

Nante. Ja ne hören Se mal, verehrter Better, dieses is Täuschung. Die Leute bezahlen allerdings viel Ries vor de Fenstern, aber et muß en Haus drumrum sind, un des muß gerade in die Jesend stehen, wo wat los is. Un des is nu mit Ihre Fenstern hinten nich der Fall, un darum stört des,

det Sie sich damit jeschleppt haben. Na, det schadt nu weiter nischt; des Koff is ruhig; nu fahren Se man janz dreiste in den einmarinirten Seehund.

Koback. Warten Se, ick werde vorne an Jhren Braunen fassen, damit des Pferd nich durchjeht.

Nante (nebenher gehend, zu den Damen). Ueberjens haben Sie eine sehr jesunde Reise jemacht, wie ick merke. Der Genspänner besigt einen Stucker, wie mir so leichte keiner vorjekommen is, — un des anjehme Zeräusch, was die Fenster hinter ihnen machen, des stärkt das Zehör außerordentlich. Ick will Ihnen sagen, meine Damen, es fährt sich eijentlich in eine Kutsche bequemer, aber dajesen hat die Kutsche wieder den Vorthail, deß sie zu is, im Fall es rejent.

Gottlieb Latte (zu einem Hausknecht, der ihm den Rücken zudreht). Hören Se mal! Sie da! Seehund!

Hausknecht (dreht sich um). Schafskopp!

Gottlieb Latte (bestürzt, zu Nante). Was is'n des?

Nante. Wasden?

Gottlieb Latte. I der Seehund sagt zu mir: Schafskopp!

Nante. Kennt er Ihnen?

Gottlieb Latte. Ne!

Nante. Na denn wundert es mir, daß er so

zutraulich zu Ihnen is. Es is wahrscheinlich ein Naturforscher.

Koback. Ne, Herr Horndrechsleer Latte, es war blos eine Erwiderung, weil Sie ihm Seehund nannten.

Gottlieb Latte. Na wie so? Bei uns nennt man die Jastwirthe nach ihre Schilder.

Koback. So? Ja, ick will Ihnen sagen: ländlich, sittlich. Bei uns is des nich so. Wenn man hier zu Eenem Seehund sagt, denn kriegt man jewöhnlich 'ne Maulschelle.

Gottlieb Latte. So? Denn wär ick also eigentlich noch recht jut weggekomen mit meinem Schafskopp?

Koback (das Pferd in den Gasthof führend). Ja woll! Sie hätten ganz jut 'ne Maulschelle kriegen können. Brrr! Na des sündt sich Allens noch. Kommt Zeit, kommt Rath. Ueberjens nennen wir den Jasthof blos so, weil der Adleer uf des Schild en bisken verzeichnet is un wie'n Seehund aussieht. So, nanu, meine Damen, nu wollen wir Ihnen aussteijen helfen. . . . Warten Se mal, Madam Piperlinken, ick wer' Ihnen en bisken anfassen. Sie sind sehr dick; Sie könntn den Tritt abbrechen.

In einem Gastzimmer.

(Sämmtliche Personen sitzen um einen Tisch und verzehren mehrere große Eierkuchen. Nante wird wiederholt aufgefordert, die Andern mit den Lokalitäten Berlins und seiner Umgebung bekannt zu machen.)

Nante. Na ja, recht jerne; man bloß noch eenen Happen Eierkuchen.

Koback. So halte dir doch deswejen nich uf; ick wer' vor dir esen.

Nante. Ne laß' man, ick besorje mir des alleine. So, nanu wer' ick mein Kollejum bejinnen.

Koback. Extraordinärer Professor: wir sind jespannt.

Nante. Der Name „Berlin“ hängt nich mit den anjeblichen Iründerer der Stadt, Albrecht den Bären, zusammen, wie't dummer Weise bis jekt anjennommen is, sondern er kommt aus den Wendischen, in welche Mundart Berl, Berel, Berol eine wüste, sandigte, unfruchtbare Jezend bedeutet. Die Entstehung unserer herrlichen Residenz fällt so in's Dufstre, deß sich die Zelehrten, wie jekt der Director Klöden bewiesen hat, bloß um die Kleenigkeit von 200 Jahren verrechten. Diese Verrechnung nennt man einen historischen Irerthum, un wenn sich Eener von Ihnen, meine Herrschaften, die Sie nich jelehrt sind, so fürchterlich irrte, so würden Sie — jenannt werden. Indessen bei uns Zelehrte is des was anders. Irren wir uns schon um 200 Jahre über die

Entstehung von Berlin, so können Sie sich denken, uf wat vor schrecklich dicke Irrthümer wir bei Geschichten andrer Völker reiten; wie schief wir z. B. mit alle unsre Bücher über Griechenland un Rom jewizelt sind, un wie bockdämlich nu erst Allens des is, wat wir über Anfang un Ende der Welt, un wat drumrum hängt, wissen wollen. In so fern haben die zwee lumpigen Jahrhunderte jar nischt zu sagen, un es is blos en Glück, defß Berlin sich immer als Mann bewiesen hat, defß Berlin keen Frauenzimmer is, cenn sonst wär' den Director Klöden der entdeckte Tauffchein schlecht besalzen jeworden.

Laura. Ich finde des sehr unmoralisch von Ihnen, Herr Docter Nante, defß Sie in unser Gesellschaft so jehen de Damens losziehen.

Nante. Herrliche, abominable Jungfrau: Ihnen kann dieses gleichiltig sind. Sie sind schier Dreißig Jahre alt, un so sind Sie jehen Berlin gehalten 'ne wahre dumme Järe, en Wurm, en kleenet Balg! (Nachdem er einen freundlichen Blick von Laura empfangen, fährt er fort:) So weit die Geschichte Berlins; wir kommen nun zur Fejewart. Berlin liegt, ohne defß man es seine Schuld nennen könnte, an der Spree und an einem Fuße des Kreuzberjes, welcher früher Tempowerberg hieß, nachdem aber das Monument an den Freiheitkrieg oben uffgestellt war, Kreuzberg

jetauft wurde. Dieses Monument steht uf die höchste Spitze des Kreuzberges, 17 Fuß über der Meeresfläche, die andern Spitzen und Tiefen haben die Jesu-Brüder Jericke durch ihr Tivoli und jrüne Anlagen menschlich gemacht, woher sie einen weltgeschichtlichen Schöndank verdienen, da ihnen kein anderer jemorden is. Jesenüber liegt die Hasenhaide, in welcher man keine Hasen findet, sondern im Jesentheil Soldaten, die nach de Scheibe schießen. Diese Haide, die aus lauter Kien besteht, ist noch außerdem ihrer Schinkenstullen wegen berühmt, welche dort am jrößten und besten jedeihen.

Zwischen des Hall'sche und Potsdammer Thor liegt die halb vollendete Eisenbahn nach Leipzig, wodurch Berlin unjehener an Lebhaftigkeit gewinnen wird, un sich unsere Zeitungen un noch andere Verhältnisse verbessern werden.

Madam Piperlink. In wie weit?

Nante. Schön! Bon's Potsdammer Thor jleich linker Hand erstreckt sich die Eisenbahn nach Potsdam, die, Gott sei Dank! auch von Potsdam nach Berlin führt. Außerdem jehz sie noch nach Stegliz, wo ein sehr hölzernes Theater steht, in des se beinahe eben so schlecht Komödje spielen, als man nachher zu essen kriegt. Wenn einen in Stealig der Köllner eine Portion Essen bringt, so is des jrade

so, als ob Eenen der Wirth fragen ließe: nu bitt' ich Ihnen! nu untersuchen Se mal vor sechs Silbergrofchen, wat meine Köchin wieder jemacht hat, ob deß eine Menschenseele jenießen kann! Un wenn enen hernach der Köllner Bier bringt, so is des zwar Eau de Cologne, aber es riecht nicht anjentlich.

Gottlieb Latte. Wie so?

Nante. Et stinkt.

Gottlieb Latte. Ne wie so Eau de Cologne?

Nante. Weil der Köllner Wasser bringt, statt Bier. Doch weiter! Rechts von's Potsdamerne bis über des Brandenburger Thor fort, schlänkert sich der Thiergarten, der keen Garten is un keene Thiere hat, un dennoch wunderschön is. Er schlänkert sich also mit hundert strengen Landhäusern und reizenden Warnungstafeln versehen, bis nach det Chauffeehaus, wo er noch en Ende durchjeht, ohne Chauffeejeld zu bezahlen, un bei Charlottenburg ufhört, weil da schon Charlottenburg is, un er folglich keenen Platz mehr finden würde. Der Thiergarten hat mehrere Merkwürdigkeiten, unter Andern derf man darin nich Taback roochen. Außerdem eine Fasan- un Capaunerie, einen Apollo, der früher sehr ruinirt war, un der deshalb ne neue Anstellung gekricht hat.

Gottlieb Latte. Wat'n vor eene?

Koback. Als musikalischer Jense'd'arm, der bei

de Zelten uspaßt, desß des Dampfschiff uf die Spree nich in'n Dhiergarten rinroocht.

Madam Latte. Hat er ooch een neies Instrument jekricht?

Nante. Ne, es is die alte Leier..... Die Zelten, welche Koback so eben erwähnte, haben in'n Sommer vorne Rusik, un in'n Winter hinten Eis, woruf Mancher jeht, den zu wohl is. Die Damen sigen in Pisschlitten, un die Herren schieben sie. Hierbei zeigen unsere Stuger am deutlichsten ihre Schändlichkeit.

Madam Piperlink. In wieweit?

Nante. Indem sie eener Dame nachloofen, un sie zugleich fahren lassen. — Nich weit von de Zelten, dichte vor de Stadtmauer, is der herrliche Exercierplatz, uf den man des Nachts, wenn et sternklar is, sehr deutlich den großen Bären sehen kann, un auf den sich auch der Cirkel ohne Pike befindet, wo sich Herren un Damen in der höhern Reitkunst zeijen.

Laura. Herr Dokter Nante: Se sprachen vorher von Charlottenburg, was is'n da Merkwürdiges?

Nante. Karpen.

Gottlieb Latte. Karpen? Wo so? Karpen sind Fische, die nich selten sind.

Nante. Verehrter Wetter, die Karpen in'n

Königlichen Schloßteich sind ganz aparte; se sind so groß, wie junge, unerfahrene Wallfische, haben Moos uf den Kopp, wat wir Perricke nennen, nähren sich nur von einen Helling Semmel, un sind so alt, daß sie nich nur aut'n Kopp, sondern ooch mit'n Schwanz wackeln.

Gottlieb Latte. Is es möglich?

Madame Latte. Wie verschaffen se sich denn die Semmeln?

Nante. Uf folgende Weise: sie schwimmen ganz ruhig in'n Teich rum un warten, bis Semmeln reinjeschmissen werden. So wie nu die Semmeln reinjeschmissen sind, so stürzen sie drauf zu, halten ihr großes Maul ganz ruhig uf, un ziehen den vor ihnen befindlichen Schluck Wasser nach sich, wodurch sie zu ihre Speise gelangen, indem der Helling Semmel uf den Schluck Wasser drauf lag. Sie essen schon deshalb blos Semmel, weil sie als Karpen an Teich gewöhnt sind.

Madame Piperlink. Nu sagen Se mal, sind denn nu jar keene junge Karpen da anwesend?

Nante. D ja, verehrte Madame Piperlinken, verwittwete Lohjerberin. Diese Karpen haben allerdings ooch Kinder, wenn ihre Ehe mit einer Kärpin jesejent wird, alleene sie erziehen ihre jungen Karpen so, daß sie de Semmeln alleene essen, die

in den Teich geschmissen werden, und die Kinder sich ihre Nahrung selbst suchen müssen. Dieses geht um so ehr, als die Karpfen sonst durchaus gar nicht zu thun haben. Andere gemeine Karpfen haben bei ihrer Ausbildung den Lebenszweck, sich später schlachten zu lassen und von Menschen gegessen zu werden. Diese nicht.

Laura. Wie alt wird'n wohl so een Karpfen?

Nante. Sie erreichen ein sehr hohes Menschenalter, Fräulein Laura, über zwee hundert Jahr. Sie finden noch Karpfen, die den dreißigjährigen Krieg mit angesehen haben. Kärpinnen in Ihrem Alter sind noch Bachfische. Doch nu wollen wir fortfahren.

Gottlieb Latte. Ne hören Se mal, Wetter, des geht nich! Mein Brauner is zu sehr angestrengt von die sieben Meilen.

Nante. Ja, ick weess, des arme Thier hat die sieben Meilen zu Fuße machen müssen, un so was kreift sehr an. Aber Sie ritten auf....

Gottlieb Latte. Ne, entschuldjen Se, da können Se die Damen fragen: ick ritt nich auf ihm, des wäre zu unverschämt gewesen. Ich saß uff'n Vorderstiz, wo Sie mir auch sahen, un fuhr.

Nante (mit dem Kopfe schüttelnd, laut:). Sie ritten auf einen dicken Irrthum, als Sie glaubten, ick wollte, desß wir mit den Braunen fortfahren! Ich wollte mit meiner Erklärung fort-

fortfahren, un meine Erklärung is noch lange nich müde, un wenn sie den Dach fufzig Meilen macht!

Koback. Det jloob ik: Deine Erklärung zieht noch nich.

Nante. Dir wenigstens nich aus des Reich der Dummheit.

Laura. Ich dächte, wir störten den Dokter Nante weniger, damit wir was lernten und in Neustadt-Eberswalde zeigten, worum wir in Berlin gewesen sind.

Nante. So steht es, holdselige Laura! Un darum will ich noch Ihnen zu Liebe mit meiner Collejum eilen, damit Sie was von Gebäuden zu sehen kriegen, — wenn ooch man austrendig, denn reinsehen können wir nirjens in die knappe andertthalb Dage; — damit Sie Berlin genießen. Denn natürlich, ich kann mir des denken: alle Theaterin werden Ihnen immer nich so lieb sind, wie die Praxisse.

Laura (mit einfältiger Miene:). Nein!

Nante. Na ja, des wußt' ich. Des wäre grade so, als ob endlich een junger Mann zu Ihnen käme, un Ihnen ewig von Liebe vorspräche, un Ihnen doch nich heirathen wollte.

Laura. (lebbast). Sind Sie schon, oder sind Sie noch unehelich?

Nante. Ich bin noch Jüngling. Rechts von den Exercierplatz geht man bei mehrere Holzpläge vorüber, wo man jetzt keenen Haufen unter zwanzig Dhaler kriegt, weil die Wälder knapp werden, un alle Theuerung immer blos die armen Leute zu dra-gen haben. Rechts runter sind die Flußbäder von Luge und Tychi nebenenander, also Baden-Baden, freie Natur, zwee un een halben Silberroschen mit Schwimmbosen. Links runter is des Wasserchor un de Charité, woselbst die Berrückten-Anstalt be-sindlich.

Gottlieb Latte. Die möcht' ick woll mal besehen; kann man da nich rin?

Nante. Nein; man wird nur reinlassen, wenn man seinen Verstand verloren hat, weshalb Sie niemals Ansprüche darauf haben werden.

Gottlieb Latte (artig). Ich danke Ihnen vor die Schmeichelei.

Nante. Bitte! Wenn Ihnen in dieser Jesend unwohl werden sollte, so is nich weit davon die Thierarzneischule, wo Sie mit Berjnügen behandelt werden. Durch des Neue Thor gelangt man, wenn man die Königliche Eisenießerei links liejen läßt, wat sehr anzurathen is, nach die berühmte Vorstadt Woigtland, in welche des ärmste un niedrigste Berlin auf einen Klumpen liegt, woher ooch der

berlinsche Ausdruck: ein Klump Unglück entstanden is. Hinter de Eisenießerei fort schlängelt sich die Panke lang, ein wahret Kind von einem Flusse, des aber manchmal sehr eklich, überschweimmend und reißend wird, weshalb noch die unartigen Kinder in Berlin Pankerte jenannt werden. — Von nu an, rechtsrum die Dhore lang, bejinnt die eigentliche Tejend von Berlin, denn hier liegt so velle Sand, des Allens des zujestreut werden könnte, was unsere Beamten seit fufzig Jahren zusammenjeschrieben haben, was sehr viel sagen will. Die Natur hat hier, wie sie bei der Schöpfung zu dhun hatte, sehr stark jesähnt; hier hört wirklich Allens uf, un man hat aus diesem Grunde noch sehr jeistreich die meisten Kirchhöse hierher verlegt, welcher schöne Tedanke sich noch in so fern fortsetzt, als der Mensch Stoob is. — So weit des menschliche Doge un ein Amourellscher abprobirter Dpernkucker reicht, erblickt man nisch als Landstraßen, Exercierplätze, Kartoffeln, niedrije Getreidfelder un Windmühler: des einzije Daseken in dieser weiten Wüste is Würscht uf den Windmühlenberg. Da jebt et hoch her, da wird jemusecirt, jedanzt wie doll, da steijen Drachens uf, zwee Mal so lang, wie Madame Latten da wird jeroocht, jesungen, jedrunken, jessen, noch mal jedrunken, wieder jedrunken, un die Schöpfung

von Haydn und andere Arien uf de Trompete jeblassen. — Nich weit davon, nahe an's Königs-Dhor, wodurch Sie jekommen sind, meine Herrschaften, is der verlorne Weg un die Lehmjrube, un so schlendert man sich durch lauter Naturmangel weiter bis nach des Frankfurter Dhor, wo ooch noch nischts los is, als des links eine Tabaje: „die neue Welt“ liegt, die Columbus verjessen hat zu entdecken, un vis à vis schrägüber: „des Schloßten“, wo ne Rejelbahn is, un sehr stark jeschoben wird.

Gottlieb Latte. Ich spiele ooch sehr jerne Rejel.

Nante. Des is sehr möglich, aber des jehört nich in die Wissenschaft der Stadtsiedich von Berlin. Brechen Sie mir nich unter. Wir kommen nu nach des Stralauer Dhor, welches, in einem gewissen Zusammenhange mit seinen Namen, nach Stralau führt, un von da über die daselbst sehr breite Spree rüber, nach Dreptow, in welchen beiden Orten das herrliche Volksfest: „der Stralauer Fischzug“ stattfindet, wo schon seit undenklichen Zeiten so jejubelt un solche Dummbreiten jemacht werden, des sojar de Natur ringsrum an zu lachen fing, un jetzt noch immer lacht, ohne einen Krampf zu haben. Denn ich sage Ihnen, wenn Sie Herrn Böhmen uf't Dach steijen, un er hat jrade keen Feuerwerk anjekündigt, damit jut Wetter bleibt, so haben Se ringsum die

schönste Aussicht auf eine Fejend. Unter sich haben Sie des in ein reizendes Wäldchen einjeweckelte Dreptow, links in der Ferne die stolze Residenz, vor sich die mit bunten Schiffen belebte Spree, jradelüber das Schmuckdorf Stralau, welches seine jrüne Landzunge in den Rummelsburjer See ausstreckt, worauf sein malörischer Kirchhof un die alte Kirche steht; über den Rummelsburjer See weiter hinten dichten, dunkeljrünen Wald, der die Spree begleitet, so weit man sehen kann; rechts des niedliche Eierhäuschen, rundrum buntbebautes Acker-, Obst- und Wiesenland, über sich den Himmel, un einige dreißig Meilen weiter die schöne Sächsische Schweiz, die man aber nich sehn kann. Ueberhaupt — denn nanu bin ich mit die nächsten Umgebungen von Berlin zu Ende — müssen Sie nich jlooben, daß meine Residenz so schlecht jelejen is, als man ausschreit: Schönhausen, Französisch-Buchholz, Tejel, der Gesundbrunnen, Lichtenberg, Friedrichsfelde, Schöneiche, Rummelsburg, Stralow, Dreptow, das Eierhäuschen, die Müggelsberge, Rüdgersdorfer Kalkberge, Charlottenburg, die Pichelsberge, Saatwinkel, Moabit und so weiter, des Allens sind sehr anjenehme Land un Wasser-Partbieen, wo man sich wie Jott in Frankreich amüsiren kann, wenn man sonst keen

Duckmäuser, Vieliefter-Benigdhuter, Kalendermacher, Hoppelkontrist, Brillenfänger, Rhinoceros, Sekundenzeiger, Maulwurf, Pimpelhanns, Stubenhucker, Murrkopp, keen Brummbär, keen Kameel, keene Schlafmüge un keene alte Plinsehu . . . hu, mir friert! det is hier kalt in de Stube, ick muß mir mal en bisken homepatisch kuriren. (er trinkt.) Ich stürze diesen kalten Anies runter, um mir warm zu machen. So, un nanu, meine Herrschaften, nu machen Se sich, wat Ihre Eltern verjessen haben, machen Se sich fertig, damit wir jehen können. Was ick verjessen haben sollte, hol' ick in der Erinnerung bei Zelejenheit nach.

Koback. Ich bin sehr klug jeworden nach Dein Collejium.

Nante. Davon merk' ick nischt.

Mad. Piperlink. Sie sind ein sehr ein gelehrter Mann in wie weit ich davon was verstehe.

Nante. Des is nich weit — (hustet) her, meine Zelehrsamkeit.

Laura. Sie sind ein sehr liebenswürdiger Mann! Ich bin Sie sehr dankbar, daß Sie mich Allens auseinanderjesezt haben.

Nante. Ich werde Ihnen, wenn Sie man bejreisen wollen, noch mehr auseinanderjegen. Sie müssen sich's nur recht tief einpräjen, holde Laura,

damit wenn Sie zurückkommen nach Neustadt-Eberswalde, Ihre Landsleute merken, was Sie in Berlin profitirt, und an Ausbildung gewonnen haben.

Mad. Latte. Lieber Better: Sie haben mir sehr viel Berjnügen mit Ihren Unterricht verschafft.

Nante. Ich hoffe, liebe Mumje, daß Sie mir dajenen Unterricht durch Ihr Berjnügen verschaffen.

Koback (ihr den Arm bietend). Anjenehme Frau Horndrechslern, darf ich mir als Gxfuter Ihren Arm ausbitten? (indem er mit ihr aus dem Zimmer geht) Sagen Sie mal: helfen Sie Ihren Mann in sein Zerwerbe? Ich würde mit Berjnügen

Gottlieb Latte (zu Nante). Lieber Better: Sie können sich drauf verlassen, daß ich was davon befallen werde.

Nante. Verehrter Better: die Natur hat Ihnen schon, bei Ausstattung Ihres Kopfes, das jezeben, was Ihnen noch später uf andre Weise jeworden is und ferner werden wird, und so wird es Ihnen nie an Material fehlen. Wollen Sie jetzt die Güte haben, die Madam Piperlinken zu führen; ich werde Fräulein Laura übernehmen. (seinen Arm bietend) Wünschen Sie von mir bejlitzen zu sind, anjenehme, prachtvolle Zulpe aus der Neustadt-Eberswalder Flur?

Laura (ihren Arm in den seinen legend). Neufferst

jern! Auf dieser Weise bekomme ich allens aus der erste Hand, was Sie uns zeigen.

Nante (im Hinangehen). Sans toute!

Auf den Straßen.

Gottlieb Latte. Herrjees, des is'n schöner Platz!

Nante. Dieses is der Alexanderplatz, weil hier der verjängene Kaiser von Rußland drauf Platz hatte. Dadrüben in der Ecke kriegen diejenijgen Leute freie Wohnung, die den Grundsatz haben, keine Schulden zu bezahlen, indem man damit eine Masse Geld verläppert. Nebenan is das Arbeitshaus, welches in der Volkssprache Hôtel de boeuf oder och Ochsenkopp heißt. In diese Privat-Gesellschaft werden nur solche Leute aufgenommen, die nich wollten. (Er hält Latte einen kleinen Taschenspiegel vor.) Sehen Sie des Gebäude?

Gottlieb Latte. Ne, des is ja en Spiegel!

Nante. Ach so: ich dachte, es wäre mein Herschel.

Mad. Piperlink. Sagen Sie mal, Herr Nante, was is'n dieses hier vor ein Gebäude?

Nante. Dieses is das Königschädter Theater. Wir wollen uns nich unnüz aufhalten, un hier über die Königsbrücke jehen. (Sie gehen Arm in Arm weiter) Hier links is der Faust'sche Wintergarten, wo die Jewächse merkwürdiger Weise im Winter jedeihen,

un den Sommer jar nich fortkommen. Sie finden hier die seltensten Pflanzen: Appelsinen, Knackmandeln, Lorbeer, jebratne Kastanien, Kefede und die Putellje Weissbier zu zwee un en halben Silberjroschen. Besonders intressant is der Brotbaum, den Herr Faust aus den Ministerium des Innern von Afrika erstanden hat. Unten wachsen lauter Dreijroschenbrodte, die aber in Afrika selbst man zwee Jroschen kosten, so viel bedrägt die Akziehse, un oben sind große Schooten, un wenn man eene von diese Schooten usknallt, so springt eine Leberwurscht raus. — Diese Beeme sind in Afrika wie bei uns de Pappeln, und die Einwohner finden dadurch ihre Nahrung.

Gottlieb Latte. Ne, is es möglich, was man Alles in eine Kefedenz zu hören kriecht! Sagen Se mal, Better Nannte, kost't des viel, wenn man eine Schoote usknallen will?

Nante. Sie können eine Knallschoote kriegen, aber jetzt is noch nich Winter, weshalb höchstens erst der eene Zippel von die Leberwurscht blüht.

Koback (zu Mad. Latten). Is Ihnen ein Zippel jesällig? Oder sind Sie keene Freundin von Leberwurscht?

Mad. Latte. Ne, ick ziehe eine Blutwurscht vor.

Nante (aus der Kolonnade tretend). Wo der Mann hier die Kugel us'n Rücken hält . . . ein Joldner

Eckensteher, Namens Atlas, der den Himmel zu tragen hatte: des is eins der merkwürdigsten Gebäude von Berlin, nämlich Cullner's Gesundbrunnen. Verehrter Wetter und meine Damen, treten Sie näher: Sie müssen mal von die mineralische Quelle kosten; die Wirkung auf den menschlichen Körper is außerordentlich. Wenn man viel davon drinkt, wird man besoffen. (Sie treten in die Destillationsanstalt).

Laura. Is es möglich! Ach, des is ja Lethet!

Mad. Piperlink. Schnaps is et! (zu Nante) In wie weit is denn des eine moralische Quelle?

Nante. Det will ich Ihnen gleich sagen. Sehen Se mal, nu werde ich, un Koback und Wetter Latte Einen trinken, worunter ich jedes Mal Zwei verstehe. Sobald wir nu jedrunken haben, bezahlen Sie, dieses is wohlthätig, und von unsrer Seite befördert es Dankbarkeit, und darum is des eine moralische Quelle.

Mad. Piperlink (bezahlend). Sie sind äußerst spaßhaft.

Laura. (leise, mit zärtlichen Augen) Sagen Sie, lieber Nante: befördert die Quelle auch Liebe?

Nante. Liebe weniger, aber Hiebe desto mehr. — (Sie gehen weiter) Hier is Amouret, wo Sie des schönste Zeläute für sich bekommen können. Un hier hängt ooch sein Baronmeeter raus.

Mad. Latte. Wie is denn des eigentlich, so'n Berjemeeter?

Nante. Des is ganz natürlich. Wenn es warm wird, steigt er in die Höhe, un wenn et je-rejent hat, fällt er runter.

Mad. Latte. Na jeh't'ren denn nicht entzwee?

Nante. Ne, blos des Quecksilber, wat drin is, fällt runter.

Laura. Wie jeh't'n das zu?

Koback. Et is schon zu?

Laura. Nein, ich meine, woher das kommt?

Koback. Von Amuellen.

Laura. Ach nein, Sie bejreisen mich nich. Ich meine, in wiesern daß des Quecksilber so steigt und fällt?

Koback. Dieses is atmopspherische Einwirkung.

Laura. So?

Mad. Piperlink. Ihr jeh't mir zu schnell, ick puste schon!

Nante. Hier rechts is de Post.

Gottlieb Latte (das Gebäude betrachtend). Is da sonst noch was Merkwürdijes?

Nante. Ja, das Briesporto. Dieses is so un-jeheuer theuer!

Gottlieb Latte. Des is wahr; des wundert

mir aber nich. Bei uns in Neustadt is das Porto eben so dbeuer.

Nante. Wirklich? Na man immer weiter! — Et is zwar hier so'n Zedräge, des einen alle Dojenblick en paar Leute uffstoßen, indessen: mit Zeduld un Spucke, fängt der Elephant die Mucke. (An der langen Brücke) Manu jeben Se mal Acht: des is der jroße Kurfürscht!

Gottlieb Latte (voll Bewunderung). Ne; is nich möglich!

Koback. Ja, er is es, Sie können sich drauf verlassen! Ich habe ihm persönlich jekannt; ick war bei jroße Kurfürschts wie Kind im Hause.

Mad. Latte. Ein sehr starker Mann.

Nante. Ja, er hat ooch 'ne eisenfeste Zesundheit.

Mad. Piperlink. (näher tretend) Sagen Se mal, wer sind'n die vier Herren hier unten ums Porschtament?

Nante. Des sind seine Kammerdiener, die ihn dringend bitten, das er nich noch Mal mit Friedrich Förstern in Berlin rumreiten soll.

Mad. Piperlink. Herrjees, seh' mal, Lore: die Kammerdiener kriejen janz jold'ne Zehen an de Beene!

Koback. Ne, ick will Ihnen sagen, Madame Piperlinken: Jold schmeichelt sich des weniger zu

sind. Des sind blos en paar anjezriffene Stellen, weil sie sich da die Hünerooogen haben oppriren lassen.

Ein Unbekannter (zu Latte). Verseihen Se, libber Mann, wollen Se mer nich abkoofen en Perspektiv? bei Jott, ich habe man übrig behalten des eene eenfije von die jroße Messe. Sie können's nisch billiger koofen als bai mir. Ainen Dholer un swansig Silberjroschen des jansje Perspektiv wie's da is! bei Jott, se hoben gekost da's Dutzend swei Dholer uf de Messe! (Gottlieb Latte wird von Nante'n weiter geführt:) Ainen Dholer un swansig Silberjroschen! (ihnen nachrufend) Hör'n Se mal: Achtßen Jroschen! (in die Tasche greifend) Oder wollen Se eens hoben von Perlmotter?

Koback (ihm zurufend). Ne ooch keens von Perlvater.

Gottlieb Latte (zu Nante). Sagen Se mal, wer war'en des?

Nante. Ein höchst wahrscheinlicher Jude.

Vor dem Schlosse.

Laura. (darauf hinzeigend) Des is jewiz das Schloß?

Nante. Ja, des is das wahrhaft Königliche Schloß! Es hat vier Höfe und nur einen Hof, jejen Sechshundert Zimmer, und doch nur ein Kabinet, es is über Hundert Fuß hoch und noch höher an Kopf, und in diesem jroßen Schlosse is ein Schlüssel

für alle preußische Herzen. — Wenn Ihnen gefällig ist, meine Herrschaften, wollen wir durchgehen, aber nicht mit unsrer Liebe; Sie kriegen dabei erst den rechten Eindruck von dieses großartige Gebäude.

Mad. Wiperlink. (sich auf dem Hofe umschauend)
Ne, des muß wahr sind, des alte Gebäude staunt mir wirklich an!

Nante. Des is wohl möglich: Jeder liebt seines Gleichen.

Gottlieb Latte. (indem sie durch das Portal nach dem Lustgarten treten) Herjees, des is doch en schöner Tempel da drüben!

Nante. Dieses mit die hohen Säulen, welches als eine Kunstanstalt Jedem offen steht un erst inwendig Thüren hat, is des herrliche Museum, wo 'ne Sammlung von Statien un Bilder anjelegt is, sowohl alte wie junge. Die Inschrift is lateinisch, damit nich jeder deutsche Schafskopp weeiß, was es heeßen soll. Wenn ich Zeit hätte, würd' ich se Ihnen übersegen, ich verreise aber des andre Monat.

Mad. Latte. Wer sind'n die beeden Rutscher mit die wilden Pferde oben?

Nante. Des sind die Dohskuren, zwee Zwillinge, die nach de griechische Fabel Jupiter jekriecht hat. Jeder für sich alleene is ein Zilling. Die Adler, welche da oben an'n Simms Schildwache stehen, die

haben ihre Nester in die kleinen Thurmspizzen von de Werdersche Kirche. (Indem sie näher kommen): Dieser Kreis hier mit des Loch in de Mitte is ein Springbrunnen, aber nich von Natur, sondern von Kunst. Wenn er springt, denn jehzt sein Wasser so hoch wie's Schloß, un denn is der Springbrunnen sehr hübsch, aber wenn er nich springt, denn is es Essig.

Gottlieb Latte. Essig? Ach so, ne, ich verstehe, des is man so'ne Redensart. Sagen Se mal, heute springt er wol nich?

Nante. Ne, er is heiser. Er hat sich't letzte Mal versprungen. Ueberhaupt is det Springen jehzt ganz abjekommen.

Laura. Ich möcht' es doch wohl mal sehen: es muß sich sehr jut machen.

Gottlieb Latte (zu seiner Frau). Ne, Pine, ich bitte Dir! (Er zeigt auf die Granitschale.)

Die Fremden. Herrjott, is des en Wasserbecken!

Nante (mit ihnen hinantretend). Dieses is die berühmte Schale aus einen Feuersteen, der sich in de Tejend von Fürstenwalde als Felsen uffhielt. Als Kleenstädter oder Dörfling hatte er so ländliche Sitten un benahm sich so eckig, daß er sich nich in meine Residenz sehen lassen konnte. Er wurde deshalb so lange jehauen, bis er die jehörige Bildung

bekam, und erhielt späterhin noch die nothwendige Politur.

Mad. Piperlink. Zu was wird'n die Schale benugt?

Nante. Zu Rejenwasser.

Gottlieb Latte (das Museum betrachtend). Lieber Better, hör'n Se mal, is des Haus hier jebaut?

Nante. Ja, von Schinken.

Gottlieb Latte. Ich hielt es vor Pariser Urbeet.

Nante. Da haben Se sich jeirrt. Hier rechts, meine Herrschaften, is de Börse, wo et sich immer gleich um Milljonen handelt, un wo jejenwärtig die Papiere fallen, weil Nehmet Illi mit den Kopp durch die Wand will, un weil in Spanien ein Provisor rejiert.

Gottlieb Latte. Haben Sie noch Papiere?

Nante. Ja, aber meine je.. fallen.

Ein Bettler. Ach dürst' ich Ihnen bitten, bester Herr?

Nante (gibt ihm Geld). Hier: ein Sechser, mit dem Motto: Seid umschlungen, Millionen!

Bettler. Schönsten Dank, bester Herr!

Nante. Manu, meine horndrechselnden und lobjerbenden Herrschaften, immer weiter!

Mad. Latte (leise zu Koback). Sie kneifen mir zu sehr in den Arm, Herr Gxfuter!

Koback. Bitte, des is Liebe!

Mad. Latte. Na ja, aber Liebe kneift doch nich so?

Koback. Warum nich, schöne Horndrechsleeren? Wenn Liebe nich ihre Kniffe hätte, wie hätten wir uns woll nähern können?

Nante (leise zu Laura). Süße Tulpe, lieben Sie mir?

Laura (verschämt). Ach!

Nante. O, Laura, wie wird mich! Sie haben mir in Ihr Netz jefangen, un nu zappl' ick wie en Kulbarsch un kann nich wieder raus!

Laura (mit süßem Blick). Na is et denn ihr Ernst?

Nante. Wahrhaftig: Spaß macht et mir nich! Hör'n Se mal, Laura, hat Ihre Mutter was?

Laura. Herrjees, woll'n Se denn wirklich um mir anhalten?

Nante. Ja ick will ihretwejen anhalten, un Ihre Mutter wird et mir nich abschlagen. Aber seh'n Se mal, Laura, ohne des Sie was Mütterliches mitbringen, is es mir nich möglich. ick muß irgend was etabliren, un dazu brauch' ick Kies. ick will nämlich eine Tintenfabrick anlejen, un Fliejenjst, Wanschenvertiljungsmittel un Hühneraugenpflaster verkoofen, die wat helfen, damit ick nich beim Publikum in Unjnade verfalle.

Laura. Ich bin ganz vollständig ausgestattet, un kriese außerdem noch mehr als Dreihundert Dhaler mit.

Nante (ihre Hand drückend). Laura, Du bist mein! Verlasse Dir druf, Du bist so jut wie Madam Nanten! Aber jetzt stille davon; ick will um Dir anhalten, eh'r die andern wat merken. O desß ick nu mein Etablissement, meine langjährige Idee ausführen kann, und zwar durch Dir Engel! Ich sehe mir schon erndtlich in de Tinte sigen. (Dreht sich zu den Andern um). Des hier, meine Herrschaften, is des schönste Gebäude von Berlin, des Zeughaus. Et is jelsb anjestrichen, denn wenn es schwarz anjestrichen wäre, so wäre es des schwarze Zeughaus. Merkwürdig is daran, desß es so viel Portale wie Monate im Jahre, so viel Fenstern wie Dage, un so viel Scheiben wie Stunden im Jahre hat.

Gottlieb Latte. Herzjees, denn is et ja en Trowig'scher Kalender?

Nante. Wie so?

Gottlieb Latte. Ach ne! Ich habe mir jeirrt.

Nante. Wenigstens wär' et keen fortlaufender Kalender. In den innern Appartemants finden Sie die berühmten sterbenden Köpfe un des Bild der Neue von Schlüter, von den voch des Schloß un der Kurfürst is. Außerdem Kanonen, Säbeln,

Flinten, Pistolen, Trommeln, Fahnen, Kugeln, un Allens sehr schön zusammenjestellt, so desß man erst den Schreck 'ne ganze Weile nachher kriegt, wenn man wieder draußen is.

Mad. Piperlink. Ich möchte mir die Apparatemank's besehen.

Nante. Des kann ich nich zugeben.

Mad. Piperlink. Warum wollen Se mir abhalten?

Nante. Weil Sie nich vorjelaßen werden, schöne Madam Piperlinken, hoffentlich bald mit einen jartern Namen zu Bezeichnende! Sie sind von außershalb, und könnten daher feindliche Absichten haben. Kommen Se jesälligst lieber hier uf de andre Seite rum, wo die großen Kanonen stehen, die wir erobert haben.

Laura. Sie auch?

Nante. Ne, des nich, aber ich hatte nischt dajegen. Ich konnte grade nich, weil ich eben einen Säbel eroberte, den ein französischer Arm noch in der Hand hatte, den ich uf's Schlachtfeld fand.

Mad. Latte. Des sind die Kanonen, nich wahr? Ne, die sind aber wirklich fürchterlich! (Sie tritt mit den andern Frauen an's Gitter). Un die sind wohl auch sehr kostspielig, lieber Wetter, solche Kanonen?

Nante. Des woll, aber es steht dennoch jedem einzelnen Menschen frei, sie wechzunehmen.

Madame Piperlink. Is nich möglich, sollte man's glauben! Na in wie weit aber? Warum hat se nu noch Keener wechjestohlen?

Nante. Det will ich Ihnen erklären: so wie nämlich Jemand eene von die Kanonen mit den Finger anrührt, so geht se los.

Die Frauen (fortlaufend). Ach Herrjee!

Bettler. (derselbe, welcher ihn schon vor dem Museum angesprochen, zu Nante). Bester Herr, dürst ich Ihnen bitten?

Nante (etwas heftig). I hören Se mal, sind Sie schon wieder da? Sie haben ja erscht vorher von mir gekricht! Ich wer mir künftig 'ne Retourmarke von Ihnen ausbitten! (sich zu den Andern wendend). Des große Gebäude hier mit die beiden Seitentrepfen is des Opernhaus, wo man grade denn, wenn was drinn gegeben wird, bezahlen muß. Inwendig bin ich noch nich gewesen, weil ich immer noch abwarte, bis die drei herrlichen Stücke „der Bettler“ von Raupach, „die Helden“ von Marjano und „die Zerstreuten“ von Kogebue zusammen gegeben werden. Einzeln werden se zuweisen aus besondrer Rücksicht für die Abonnenten ufgeführt. Die vier Statien, welche hier oben zwischen das Säulen-

dach stehen, sind, der da: Saphoklex, der die erhabenen Trauerspiele geschrieben hat, bei die man de Maulsperrre vor Zähnen kriecht; der da: Sirepedes, der griechische Naupach; der da: Menecander, der über Hundert Komedjen geschrieben hat, die Gott sei Dank verloren jejanjen sind, und der da: Achrißderfades, von den die Athen'schen Wige sind, die aber, trotzdem dieser Dichter Allens sagen durfte, wat er wollte, un für seine Satyren keene Injurjenklagen und Untersuchungen, sondern Lorbeerkränze bekam, noch lange nich die Berliner Wige erreichen.

Gottlieb Latte (den das gar nicht interessirte). Sagen Se mal, Wetter, was is'n des jraue da über den Platz rüber vor'n Gebäude?

Rante. Des is die Königliche Lesebibliothek, nach Friedrich den Großen seine Kommode erbaut, wodurch er die damalje deutsche Littratur aufziehen wollte. Die Inschrift: Nutrimentum Spiritus heeßt uf Deutsch: Sauerkohl des Geistes, un müßte eigentlich: Corpus Spiritus heeßen, obschon durch die erste Inschrift mehr ausgedrückt is, daß die deutschen Dichter un Gelehrten für's Brod arbeiten müssen. — Wenn Sie nun einen Blick da rechts drüben rüber schmeißen wollen, so erblicken Sie die herrliche Unnemerfetet, wo die Professer vorlesen un die Studenten zühören.

Gottlieb Latte. Ich möchte ooch mal en bit-
fen studiren.

Nante. Dhun Sie des.

Gottlieb Latte. Aber ich bejreise sehr schwer.

Nante. Ja, det bejreis' ich. Darauf kommt
et aber noch nich an, denn....

Koback (ihn unterbrechend). Sage mal, Nante,
was ist'n eejentlich vor'n Unterschied zwischen einen
ordentlichen und einen außerordentlichen Professor?

Nante. Det will ich dir sagen: Der ordent-
liche Professor wees nischt Außerordentliches, un der
außerordentliche nischt Drndtliches.

Madam Piperlink. (seufzend). Hörn Se mal,
meine Herrschaften, wie wär' es'n, wenn wir...
was mag'den woll eine Droschke kosten?

Koback. Mit des Pferd so unjefähr zwischen
Zweehundert Dahler.

Madam Piperlink. Ne, ich meine, in wie
weit man zu bezahlen hat, wenn man drinn fährt?
Wenn et nich zu dheier wäre, dächt' ich, wir siehren?
Des unjetoohnnte Pflaster auf die Straßen jreift mir
so sehr an, desß ich in eins fort pusten muß, denn
ich bin etwas stark un habe man kurze Beene.

Koback. Des is wahr, Sie sind sehr dick un
haben janz kurze Beene. Wenn wir zusammenlegen...

Nante (ihn unterbrechend). Ne, ne, ich tractire

Madam Piperlinken mit ne Droschke, un Fräulein Piperlinken ooch, un meinen Better un meine Mumje ooch, un Du kannst bei'n Kutscher sitzen, denn wir Fünwe machen schon eine Droschke voll, besonders weil die anjenehme Madame Piperlinken ein klein bißchen nich zu mager is.

Koback (mit freundlichem Blick auf Laura). Du brauchst ooch nur vor Fünwe zu bezahlen. Fräulein Laura jeht oben drauf, denn Kinder unter zehn Jahren in Bejleitung von Erwachsenen sind frei.

Laura. Sie sind sehr jütig, deß Se meine Jugend berühren.

Nante (sich umschauend). Wenn ick man erst eene sähe.... da kommt eene. Heda! Droschkeee! Wettrenner! Komm' mal her, fahr' mal vor! (der Fiaker fährt vor.) So, ach, des is en schönes Pferd! (er klopf es) Kyziger Vollblut; Vater: Esel, Mutter: unbekannt. — Nanu steijen Se mal in, meine Herrschaften! Fräulein Laura — (sie beim Einsteigen unterstützend) Sie erlauben, det ick Ihnen reinhelfe, — Sie und ich kommen auf den vordern Platz: Madame Piperlinken, Better Latte un Madam Latte auf den hintern, un Herr Erkuter Koback bei'n Kutscher. In Berlin is des nämlich Mode, Diejenjen, die man respectiren will, auf den Rücksitz fahren zu lassen.

Madam Piperlink. Ja, Herr Nante, wir sind Ihnen sehr dankbar vor Ihrem Respect, aber, sehn Sie mal, ich bin schon etwas stark, un die Latens sind och Beide etwas stark: wir quetschen uns ja det Herz aus'n Leibe, wenn wir Alle uf'n Rücksig sigen sollen!

Nante. Des schadt Allens nischt, ich nehme es unter keiner Bedingung an, daß Sie sich auf den Vorderzig setzen wollen, un ich auf den Rücksig soll! Ehre, dem Ehre jebühret, man immer rauf! (Sie setzen sich.)

Gottlieb Latte. Au! au!

Madam Piperlink (wieder aufstehend) Ne, des jeht nich! ich drücke den Mann ja gradezu dobt!

Nante. Herrjees, Better, Sie sind schon rauf? Ich habe Ihn'n jar nich jesehn!

Gottlieb Latte. Ja, des is natürlich, ick war ja janz unter.....

Madam Piperlink. Herr Nante, es jeht in keinen Fall! (Sie dreht sich um.) Sehn Sie mal meinen Platz an, ob des die Möglichkeit is! (sich wieder zu ihm wendend) Ich will Ihnen sagen, wenn Sie doch nich anders wollen, denn respektiren Sie meine Dochter: lassen Sie mir neben Ihnen auf den vordern Platz fahren, un denn kann sich Laura hier uf meinen hersetzen.

Nante. Na, denn lassen Se man, denn wer ick mir selbst respectiren un us'n hintern setzen. So! Manu, Kutscher, fahre mal erscht nach des Schauspielhaus un denn nach des Brandenburger Thor, aber in eene Tour, zwanzig Minuten.

Madam Latte (indem sie fahren). Ach, des jeht sehr schön! Wenn ich dadajejen an unsre Fahrt von Neustadt her denke, wo die Sige so hin un herbammelten, desß mein Mann immer uf uns fiel mit seinen Sig, un wo es unten so stukkerte, desß man immer 'ne Meile in de Höhe flog, un der Spektakel hinter uns von die unnützen Fenstern, die mein Mann zur Einholung mitjebracht hat, un nu dadajejen diese Droschke, da is man wie in'n Himmel jejen!

Gottlieb Latte. Na so janz wie in'n Himmel is mir nich! Du natürlich, Du sitzt ziemlich breit un jenierst Dir jar nich, un Wetter Nante scheint ooch janz jut zu sitzen, aber mir quetscht Ihr hier in de Mitte zusammen, det ick kaum noch japsen kann.

Koback. Ich weesß jar nich, wat Sie klagen, Sie horndrechselndes Mitglied von's Schifsmillje! Ich sitze hier janz bequem!

Gottlieb Latte (aufstehend). Ich hören Se mal, dajejen hab' ick ja noch jar nicht, desß Sie bequem sitzen! Aber ick sitze nich bequem, un ich kann es

nich länger aushalten; ick will lieber hier in de Mitte stehn bleiben un mir festhal — — (Der Wagen stößt; Herr Latte fällt rücklings auf Madam Piperlink).

Mad. Piperlink. Ach Herrjee! Au weh, au weh! (Sie stößt Herrn Latte vor Schreck mit beiden Händen auf Madam Latte). So setzen Se sich doch, Herr Latte!

Mad. Latte. Au! Ach, Du hast mir alle Rippen im Leibe zerbrochen! Ach, un mein schöner neuer Hut, janz zerknautscht! Eene Weule der janze Hut!

Gottlieb Latte (sucht wieder eine sichere Stellung zu gewinnen, wobei er bald Diesem bald Jenem mit den Händen in's Gesicht fährt). Aber ick erst! Wenn ick man erst wieder säße! So! Au! Halten Se mal an, Kutscher! (schreit) Kutscherrr, anhalten!

Kutscher. Brrr!

Gottlieb Latte. Fräulein Laura, dhun Sie mir den Jesallen, un nehmen Sie hier meinen Respekts-Siz ein. (Laura thut's) So, un nu bin ick zu ermattet zu alle Erklärungen; nu schlag' ick vor, deß wir nach Charlottenburg fahren un die Karpen sehen; ick bezahl' es.

Alle. Ja, ja, des is des Beste!

Nante. Na Kutscher, denn fahren Se mal direct nach't Brandenburger Dhor, un da steigen wir ohne Weiteres aus, un setzen uns links an de Mauer in einen proporn Charlottenburger, zwee Troschen pro

Person. Un nu wer' ick blos noch unterwejen een Mal absteijen, un uns Ziejar's koofen, damit auf die Schoffe eine feine Noochei vor sich jehet.

Kutscher. Na also?

Nante. Na?

Kutscher. Na nach't Schauspielhaus oder nach't Brandenburger Dhor?

Nante. Letzteres!

Kutscher. Na denn: hü!

(Es wird fortgefahren).

